

GRAUBÜNDEN

Nummer 78 | Januar 2022

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wenn Sie diese Ausgabe des «Pfarreiblatt Graubünden» aufschlagen, haben wir bereits zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest fern der gewohnten Normalität gefeiert. Trotz der vielen Einschränkungen ist die Eile nicht aus unserem Leben gewichen. In unserem ersten Artikel (S. 2 und 3) lesen Sie, wie wir mit dem Rückgriff auf religiöse Rituale etwas mehr Ruhe in unseren Alltag bringen können. Ruhe, die uns hilft, unseren Weg zu gehen und nicht von der Hektik mitgerissen zu werden.

In unserem zweiten Artikel (S. 4 und 5) erfahren Sie ausserdem, woran es liegt, dass religiöse Menschen in der Regel glücklicher sind. Nicht der Glaube allein ist es, sondern vielmehr die Lebensgestaltung. Und diese hat – zumindest teilweise – auch damit zu tun, wie wir unseren Tag gestalten und was uns wichtig ist.

Verschiedene Entscheide wurden auch bei der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz gefällt. Sie lesen darüber auf der Seite 6.

Dass das Herz unseres Generalvikars für seine Mitmenschen schlägt, haben wir wohl alle schon erfahren dürfen. Doch wussten Sie auch, dass er sich mit den Tieren unserer Bergwelt gut auskennt? Auf jeden Fall mit einem ... Lesen Sie sein Grusswort, dass er zum neuen Jahr an uns richtet (S. 7).

Auch ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für das bevorstehende neue Jahr. Möge Gottes Segen immer mit Ihnen sein.

Mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea Le Riche/Comoh

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

EIN GUTES NEUES JAHR

Zum Jahresende wünschen wir uns regelmässig alles Gute. Glück, Gesundheit, Erfolg - und immer häufiger auch Zeit. Zeit für die Familie, Zeit für sich selber. Kann uns Religion unterstützen, mehr Zeit zu «gewinnen»?

Der Wunsch «alles Gute zum neuen Jahr» lässt sich inhaltlich verschieden füllen, doch nebst Gesundheit und Glück wird immer häufiger auch der Wunsch nach Zeit genannt: Zeit, in der ich nicht leisten oder liefern muss. Zeit, in der ich mich dem widmen kann, das mir am Herzen liegt – Familie, Freunde, Haustiere oder ein Hobby. Zeit, in der ich einfach sein darf.

Unsere Welt ist komplex geworden, das Rad der Zeit scheint sich immer schneller zu drehen. Digitalisierung und Globalisierung spielen dabei sicherlich eine Rolle, auch wenn diese Entwicklungen nicht per se negativ sind. Ein weiterer Punkt mag auch die Verwaltungsmentalität sein, die in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen hat. Zunehmend forsch wird von uns in allen Lebensbereichen verlangt, jeden Schritt, jede Entscheidung und jede Tätigkeit genau zu dokumentieren und bei Bedarf zu belegen. Forderungen, die je nach Tätigkeitsfeld und Branche durchaus sinnvoll sein und den Mehraufwand rechtfertigen können. Doch trifft das überall zu?

Ursachen der Komplexität und Hektik

Die Ursachen der Hektik und der Komplexität innerhalb unseres Lebens sind unterschiedlich, und es ist nicht möglich, sich allen zu entziehen. Dennoch gibt es einige Überlegungen, die uns helfen können, uns dagegen zu stemmen. Zum Beispiel, indem wir uns beim Einkaufen bewusst sind, dass wir sehr oft einer künstlich erzeugten Komplexität gegenüberstehen. Es werden damit Märkte und Absatz geschaffen sowie Arbeit und Gewinn für die Produzenten erzeugt. Wenn wir beim Einkauf auf qualitativ gute Materialien und fachlich kompetente Beratung setzen, reduzieren wir die uns entgegen-tretende Komplexität in den meisten Fällen beachtlich.

Das Internet ermöglicht es uns, jederzeit unendlich viele Meinungen und Ansichten zu einem Thema zu erhalten –, und dabei soll jetzt nicht auf die oft fragwürdige Qualität oder Seriosität der diversen Beiträge oder die Gefahr der algorithmisch vorsortierten Nachrichten eingegangen werden. Klar ist: Wir begegnen einer Fülle von Informationen, die wir selber einzuordnen haben. Durch die sozialen Medien können wir ununterbrochen mit anderen Personen verbunden sein. Es droht die Gefahr einer Endlosschleife aus Dauerkommunikation. Dank Zoom, Team Viewer, Skype und anderen Programmen, kommt die Welt in unsere Wohnungen und Zimmer, die einst Rückzugsorte vor dem Aussen waren. Durch die permanente Informationsflut und das Fehlen von privaten Rückzugsorten ist eine Tagesstruktur nicht mehr automatisch gegeben. Wir müssen sie bewusst schaffen.

Kann es sein, dass die Hektik eine Konsequenz dessen ist, dass wir uns religiöser Erfahrung verweigern? Wir haben vergessen, Zeit zu strukturieren. Religion aber tut genau dies: Sie strukturiert die Zeit.

Strukturierende Elemente

Eine Funktion der Religionen war seit jeher, die Zeit einzuteilen, zu strukturieren. Das christliche Jahr ist in Festzeiten eingeteilt, die sich am Sonnenjahr Mitteleuropas ausrichten. Zur Zeit der Herbsttagundnachtgleiche am 23. September wird die Verkündigung und Empfängnis Johannes des Täufers

gefeiert, zur Sommersonnenwende dessen Geburt; zur Frühlingstagundnachtgleiche die Empfängnis Jesu und zur Wintersonnenwende seine Geburt. Wobei der 25. Dezember bereits bei den Römern als Tag der Geburt ihres Sonnengottes Sol Invictus galt. Auch die Mysterienreligion der Mithras feierte in dieser Nacht – der Yalda-Nacht – die Geburt des Mithras, einer Personifizierung des Sonne und/oder des Lichts. Die Religion gab dem Jahr eine Struktur.

Aber auch die christliche Woche ist durch die Religion strukturiert: Am Freitag wird der Passio Christi gedacht, weshalb in einigen Familien an diesem Tag auch heute noch gefastet beziehungsweise kein Fleisch gegessen wird. Dies, weil der Verzicht von Fleisch als Fasten galt und nur das Fleisch von warmblütigen Tieren als «Fleisch» gezählt wurde. So gab es in den christlichen Regionen freitags Fisch zu essen. Der Sonntag, der Tag der Auferstehung, ist ein Freudentag, es ist der sogenannte «Herrentag», an dem die tägliche Arbeit ruht und der Mensch sich dem Gotteslob widmen kann. Nicht nur die Woche, sondern auch die einzelnen Tage waren durch die Gebetszeiten strukturiert. Beten Mönche und Nonnen heute noch sechsmal täglich, so zeigte bis vor wenigen Jahrzehnten das Angelusläuten den weltlichen Menschen die Gebetszeiten an. Das Gebet strukturierte den einzelnen Tag.

Rückgriff auf Traditionen

Mit obgenannten Beispielen soll skizziert werden, wie unser Leben bis vor wenigen Jahrzehnten stark von der Religion geprägt war und durch diese Prägung uns Menschen einen Halt gab. Um unsere Tage wieder strukturieren zu lernen, können wir auf das spirituelle Wissen zahlreicher Generationen zurückgreifen. Um sich eine Tagesstruktur zu schaffen, sind feste Eckpunkte hilfreich – besonders am Morgen, Abend und am Mittag. Rituale helfen, Ordnung zu schaffen. Nicht nur die religiösen Rituale, die Lebensabschnitte oder -einschnitte in einen Rahmen betten; auch ganz alltägliche Rituale können hilfreich sein, um den Zeitfluss zu unterbrechen und zur Ruhe zu kommen: eine Kerze anzünden und einen Psalm lesen, eine Tasse Tee vor dem Zubettgehen trinken und ein stilles Gebet sprechen, den Rosenkranz beten, in die Messe gehen... In einem gesunden und wohlthuenden Ritual geht es immer um das ganze Leben.

Dem Stern folgen

Das menschliche Leben wird gerne mit einer Reise verglichen. Beispielsweise einer Reise, wie sie die drei Weisen aus dem Morgenland unternommen haben. Genau wie die drei Weisen dem Stern folgten, sollten auch wir einen Wegweiser, einen Leitstern haben. Die Weisen aus dem Morgenland



Ob im Leben oder beim Ritt auf einem Kamel: Es gilt, die Zügel fest in den eigenen Händen zu halten.

wussten nicht genau, was sie erwarten wird, wenn sie dem Stern folgen. Doch nahmen sie Schmutz, Müdigkeit, Ärger und Gefahren auf sich, um dem neuen König zu begegnen. Unbeirrt stiegen sie Nacht für Nacht in den Sattel und ruhten in der Tageshitze. Stets das Ziel vor Augen, meisterten sie ihren Weg. Und vermutlich ermutigten sie sich ab und zu gegenseitig, wenn einer von ihnen an ihrer Mission zu zweifeln begann.

Die Zügel in Händen halten

So wie der Stern die drei Weisen zum Kind in der Krippe geführt hat, so wollen uns die verschiedenen Überlieferungen und Lehren Leitlinien sein, damit wir den Weg zu Gott finden. Auch unsere Lebensreise ist anstrengend, mühselig und bisweilen gefährlich –, und auch wir sind immer wieder froh um Weggenossinnen und Weggenossen, die uns ermutigen. Dabei ist es wichtig, dass wir die Zügel stets in unseren eigenen Händen halten. Nicht auf einem unbeständigen Kamel wollen wir reisen, das einmal hierhin, einmal dorthin galoppiert und uns womöglich abwirft.

Wir müssen den Weg bestimmen. Dazu braucht es Augenmass, um trotz Komplexität lebenswichtige Entscheidungen zu treffen. Dazu braucht es Ruhe, um der allgegenwärtigen Hektik entgegenzutreten. So wie die Weisen aus dem Morgenland das Jesuskind in der Krippe fanden, so dürfen wir gewiss sein, dass Gott uns am Ende unserer Reise empfangen wird. (sc)

SIND RELIGIÖSE MENSCHEN GLÜCKLICHER?

Nicht immer ist es leicht, zuversichtlich und optimistisch zu sein. Der Glaube spielt bei einer zuversichtlichen Lebenshaltung jedoch eine nachweisbare Rolle.

Ein Printmedium, das grosse Verbreitung im deutschsprachigen Raum findet, ist die Zeitschrift GEO. Das Autorenduo Bertram Weiss und Andrea Kirady hat kürzlich einen Artikel mit dem Titel: «Göttliche Zuversicht – Was nichtreligiöse Menschen von Gläubigen lernen können» geschrieben. Kirady und Weiss gehen der Frage nach, ob religiöse Menschen glücklicher seien.

Was würden wohl die Leserinnen und Leser unseres Pfarreiblattes auf diese Frage antworten? Welches wäre wohl Ihre persönliche Antwort, wenn ein Meinungsforschungsinstitut Sie im Interview mit der Frage konfrontiert: Sie lesen das Pfarreiblatt, sind Sie also eine religiöse Person? Und sind Sie als religiöse Person glücklicher als andere Menschen – als jene, die nicht in die Kirche gehen oder als jene, die nicht Halt im Glauben finden? Ja, wie antworte ich darauf?

Nicht der Glaube allein

Im besagten Artikel behaupten die Autoren: «Gläubige sind oft gesünder und mit ihrem Leben zufriedener.» Und: «Spirituelle Menschen verkraften Tiefschläge im Leben häufig besser als eher nüchterne Zeitgenossen. Sie verfügen oft über eine grosse psychische Widerstandskraft.» Kirady und Weiss erklären auch, weshalb sie Gläubige als zufriedener und gesünder Menschen – als

Gläubige Menschen leben häufig eingebunden in eine Gemeinschaft und praktizieren Rituale.

psychisch gefestigte Zeitgenossen erleben. Die Journalisten sind überzeugt, dass es nicht «der Glaube allein ist, der das Lebensglück der spirituellen Menschen mehrt.

Es ist der besondere Lebensstil, der oft zum Glauben dazugehört. Gläubige leben häufig eingebunden in eine Gemeinschaft, sie stützen im Alltag die anderen – und sie fühlen sich selbst von anderen Menschen getragen.

Darüber hinaus praktizieren sie in der Regel Rituale und folgen Traditionen, die ihrem Dasein eine Struktur verleihen und Stabilität.»

Kein Schwarz-Weiss-Denken

Umgekehrt müssen wir uns fragen, gibt es denn auch das Gegenteil? Sind also jene Menschen, die nicht gläubig sind, dauernd unglücklich, allenfalls kränker oder anfällig für psychische Probleme?

Ist es angebracht, als Folge des Artikels in GEO diesen Umkehrschluss zu ziehen? Kann es sein, dass Ungläubige weniger gut mit den Folgen der Pandemie fertig werden als Gläubige?

Diesen Umkehrschluss würde ich keinesfalls ziehen! Es geht insbesondere im Christentum nicht darum, jemanden für den Glauben zu belohnen oder – im Gegenteil – allenfalls Ungläubige zu diskreditieren.

Das Schwarz-Weiss-Schema von Gut und Böse, respektive von korrekt und falsch kann niemals der Massstab sein, nachdem Christen sich selbst oder andere Menschen beurteilen. Selbst in Zeiten der Pandemie lassen sich ein Christ oder eine Christin nicht dazu überreden, andere Menschen pauschalisierend zu beurteilen, deren Verhalten undifferenziert zu qualifizieren.

Die Kraft des Glaubens

Mit Zuversicht ins neue Jahr zu gehen heisst also, die Kraft des Glaubens nicht gering zu schätzen. Dabei bleiben wir uns jedoch bewusst, dass es eine Gnade ist, glauben zu können; dass es ein Geschenk ist, die Hoffnung nicht zu verlieren.

Die Kraft des Glaubens unterliegt nicht dem einfältigen Reiz-Reaktions-Schema: Gläubigen geht es gut, Ungläubigen muss es schlecht gehen. Das Paradoxe am Glauben ist ja, dass gläubige Menschen trotz Schwierigkeiten und auch in Anfech-



tungen einer tragenden Hoffnung gewiss bleiben. Es ist eine Gewissheit im Glauben, es ist keine Gewissheit, die hausgemacht ist. Daher scheint die Feststellung des Autorenduos zuzutreffen: Es ist die göttliche Zuversicht, also die von Gott kommende Zuversicht, die uns Gläubige trägt.

Eine ambivalente Qualität

Der genannte Artikel von Weiss und Kirady endet keineswegs naiv. Im letzten Abschnitt erwähnt das Autorenduo eine unabdingbare Tatsache: Der Glaube hat eine ambivalente Qualität: Er kann Menschen beglücken, manchmal auch belasten. Darin liegt – so die Autoren – eine ureigene Besonderheit des Übersinnlichen.

Das Heilige, schrieb der evangelische Theologe Rudolf Otto, ist immer abschreckend und anziehend zugleich, bedrohlich und fesselnd.

Mit Zuversicht das neue Jahr beginnen – das sollen wir auf jeden Fall. Dabei mag der Glaube uns helfen. Doch wollen wir uns davor hüten, andere Menschen wegen eines anderen Glaubens



zu diskreditieren; wir wollen uns bewusst bleiben, dass Gottes Präsenz immer eine Herausforderung bleibt.

P. Markus Muff (OSB), Rom

Spirituelle Menschen verfügen oft über eine grosse psychische Widerstandskraft.

VERTRAG UNTERZEICHNET

Der Vertrag für das Pilotprojekt zur Erforschung der Geschichte sexueller Ausbeutung im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz ist unterzeichnet. Als nächster Schritt wird das Forschungsteam zusammengestellt.

Der Vertrag zwischen der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Konferenz der Vereinigung der Orden und weiteren Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens (KOVOS), der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und der Universität Zürich ist unterzeichnet: Die Geschichte der sexuellen Ausbeutung im Umfeld der Römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird erforscht. Der effektive Projektstart ist für März 2022 vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird u.a. das Forschungsteam und der Beirat zusammengestellt. Die Projektleitung liegt bei den Professorinnen Monika Dommann und Marietta Meier.

Ziele des Projekts

im Zentrum des einjährigen Pilotprojekts stehen die Strukturen, die den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen und Erwachsenen ermöglichten und es erschwerten, diesen aufzudecken und zu ahnden. Ebenso sollen mögliche Fragestellungen

und Methoden für nachfolgende Forschungsprojekte vorgeschlagen werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt

Bischof Joseph Maria Bonnemain, Ressortverantwortlicher des Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» der Schweizer Bischofskonferenz und langjähriger Sekretär des Fachgremiums, antwortete auf die Frage, was die Studie für ihn persönlich bedeute: «Die flächendeckende Studie ist ein weiterer wichtiger Schritt, mit dem wir unserem Schuldbekenntnis konkrete Massnahmen folgen lassen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wird hoffentlich weitere Opfer dazu ermutigen, erlittene Übergriffe anzusprechen und gegebenenfalls anzuzeigen. Und sie liefert uns die Grundlage, um als Institution unsere Verantwortung noch entschlossener zu übernehmen und Strukturen so anzupassen, dass sie sexuelle Ausbeutung möglichst verunmöglichen. (pd)

MEHR MITTEL FÜR ÖKUMENISCHE SEELSORGE

Ab 2022 stellt die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz neu Mittel für eine ökumenische Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen sowie für die ökumenische Internet-Seelsorge bereit.

Im Zentrum der Plenarversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) Ende November 2021 standen Entscheidungen über finanzielle Beiträge für kirchliche Institutionen und die Wahlen im Zentrum.

Alle zwei Jahre wählt die RKZ die Mitglieder ihrer Gremien und ihre Vertreterinnen und Vertreter in anderen Organisationen. 30 RKZ-Delegierte sowie etliche Expertinnen und Experten waren zu wählen, von denen sich die meisten für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung gestellt hatten. Einstimmig wiedergewählt wurden auch Renata Asal-Steger als Präsidentin sowie das fünfköpfige Präsidium der RKZ.

Mitfinanzierung pastoraler Aufgaben

2022 stehen 8,85 Millionen Franken zur Mitfinanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Institutionen und Projekte der katholischen Kirche zur Verfügung. Zwei neue Vorhaben wurden

in die Mitfinanzierung 2022 aufgenommen: Der Aufbau einer ökumenischen Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen (See-IIG). Ebenfalls erhält die ökumenische Internet-Seelsorge (www.seelsorge.net) neu einen Betriebsbeitrag.

Evaluation kath.ch, catt.ch und cath.ch

Fünf Jahre nach der Gründung der drei sprachregionalen Medienzentren fand 2021 eine externe Evaluation der drei Webseiten statt. Die Ergebnisse werden nun von der zuständigen Fachgruppe SBK/RKZ und von den Medienzentren ausgewertet. Anschliessend soll über deren Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Angebotes informiert werden.

Eingehend erörtert wurde in diesem Kontext auch der Umgang mit den Kontroversen um die redaktionelle Ausrichtung von kath.ch. Zurzeit befinden die zuständigen Gremien über das weitere Vorgehen und die Durchführung einer Mediation. (pd)

«SELIWE» AUFGELÖST

Die Kinder- und Jugendhilfe Graubünden «seliwe» wurde aufgelöst. Das Vermögen geht an die Schwesterngemeinschaft «Seraphisches Liebeswerk Solothurn».

Der Verein «seliwe», ursprünglich «Seraphisches Liebeswerk Graubünden», wurde vor 125 Jahren, im Jahr 1896, vom Bischöflichen Hofkaplan Dr. Johannes Ruoss zugunsten armer, verwahrloster Kinder gegründet. In jüngster Zeit leiteten die kantonalen und kirchlichen sozialen Institutionen die Unterstützungsgesuche an «seliwe» weiter. Direkt an «seliwe» gelangten lediglich Projekte in der Jugendarbeit.

Sämtliche Gesuche waren in den letzten Jahren stark rückläufig. Dies führte zum Entschluss, den Verein aufzulösen. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 18. November 2021 im

Titthof Chur beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig die Auflösung. Alle Einkünfte und Vermögen gehen an die Schwesterngemeinschaft «Seraphisches Liebeswerk Solothurn». Schon jetzt seien dort immer wieder Gesuche aus dem Kanton Graubünden eingetroffen. Selbstverständlich würden diese auch in Zukunft willkommen sein und wohlwollend behandelt werden, so die Zusage seitens der Schwesterngemeinschaft des «Seraphischen Liebeswerks Solothurn».

Carla Breitenmoser-Mohr

Gesuche sind zu richten an: Seraphisches Liebeswerk, Überbrückungshilfe, Gärtnerstrasse 21, 4500 Solothurn

AGENDA IM JANUAR

TRIMMIS – SAYS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer

Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin

Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75
Natel 079 951 82 11

Religionslehrerinnen

Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat

Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr

Samstag, 1. Januar

10.00 Uhr HI. Messe mit sakramentalem Segen

2. Sonntag nach Weihnachten

Sonntag, 2. Januar

10.00 Uhr HI. Messe
Kollekte: Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen

Montag, 3. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. Januar

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im evang. KGH
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe

Erscheinung des Herrn

Donnerstag, 6. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Ökum. Kindifür im evang. KGH

Freitag, 7. Januar

10.00 Uhr Kranken- und Hauskommunion
17.15 Uhr HI. Beichte und stille Anbetung mit sakramentalem Segen
18.00 Uhr HI. Messe
Stiftmesse für Joseph und Therese Schrofer-Schmid

Samstag, 8. Januar

10.30 Uhr Hausbesuche der Sternsinger
17.00 Uhr Vorabendmesse mit den Sternsingern
Stiftmesse für Arturo und Maria Sandoni-Riffel und Angehörige

Sternsinger-Kollekte: Missio «Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit»

Taufe des Herrn

Sonntag, 9. Januar

10.00 Uhr HI. Messe mit Tauferneuerung und Vorstellung der Erstkommunionkinder

Kollekte: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Montag, 10. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. Januar

14.00 Uhr Ökum. Seniorengert im evang. KGH
Zertifikatspflicht
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 13. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch im kath. Pfarreizentrum
Zertifikatspflicht

Freitag, 14. Januar

09.15 Uhr/ Ökum. Kliikindifür in der
10.00 Uhr evang. Kirche, anschliessend Kaffee und Sirup vor dem evang. KGH
17.15 Uhr HI. Beichte
18.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 15. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Peter Pasquale-Meili
Stiftmesse für Burga Fuchs-Dünser

2. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Januar

10.00 Uhr HI. Messe
Kollekte: Kinderhilfe Emaus

Montag, 17. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 18. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 20. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 21. Januar

17.15 Uhr HI. Beichte
18.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 22. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse

3. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Januar

10.00 Uhr HI. Messe

Kollekte: Seelsorgestiftung Schweiz

Montag, 24. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 25. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 26. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 27. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 28. Januar

17.15 Uhr HI. Beichte

18.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 29. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 30. Januar

10.00 Uhr HI. Messe

Kollekte: Bedürfnisse der Pfarrei

Montag, 31. Januar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Jürgen Manfred Müller, Molinära,
7203 Trimmis
19.09.1967 - 14.12.2021

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe und seinen Frieden, den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Mitteilungen

Kranken- und Hauskommunion

Pfarrer Gehrmann erteilt am **Freitag, 7. Januar**, ab 10 Uhr die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wünschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48. Herzlichen Dank für die entsprechenden Informationen und/oder Mitteilungen aus den Familien, aus der Nachbarschaft oder aus der Pfarrei.

Dreikönigssingen – Sternsinger

Am **Samstag, 8. Januar**, sind unsere Sternsinger ab 10.30 Uhr in Trimmis unterwegs. Gerne besuchen sie viele Familien in unserer Pfarrei. Mit viel Freude singen die Kinder und Jugendlichen Ihnen das Dreikönigslied. Pfarrer Gehrmann wird ein kurzes Gebet sprechen und anschliessend das Haus oder die Wohnung segnen. So bringen sie allen weihnachtliche Freude und den Segen Gottes. Seit vielen Jahren sind die Sternsingerkinder die Sterne der Hoffnung für die Kinder der Welt. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte in der Anmelde-Liste ein. Die Liste liegt in der Kirche im Schriftenstand.

Anmeldeschluss:

Donnerstag, 6. Januar 2022

Herzliches Dankeschön

Liebe Mitarbeiterinnen

Liebe Mitarbeiter

Liebe Helfende

Wir wünschen euch für das neue Jahr viel Gesundheit, Glück und Erfolg. Wir danken euch herzlich für die vertrauensvolle, wertvolle und gute Zusammenarbeit. Es erfreut uns, dass die kath. Kirchgemeinde und die Pfarrei von so vielen Händen getragen wird. Ob und in welcher Form das Mitarbeiteressen wegen Covid-19 durchgeführt werden kann, steht bedauerlicherweise noch in den Sternen. Bleibt gesund!

Der Vorstand

Leiterin Ministranten/innen (Mini)

Frau Laura Mangott hat Ende Sommer ihr Informatikstudium in Winterthur begonnen. Aufgrund ihrer Ausbildung hat sie vertragsgemäss ihre Teilzeitanstellung im Nebenamt als Leiterin Mini auf Ende des laufenden Schuljahres 2021/2022 gekündigt. Seit September 2016 hat sie die Leitung der Mini mit grossem Engagement wahrgenommen und dafür danken wir ihr jetzt schon herzlich.

Gemäss Pflichtenheft umfasst die Leitungsaufgabe Folgendes:

- Erstellung und Verteilung der Einsatzplanung
- Die Überwachung der Mini-Einsätze und Koordinierung bei Ausfällen

- Soweit Mini als Lektoren/innen im Einsatz sind, die Lesungen und Fürbitten zustellen
- Organisieren der Mini bei ausserordentlichen Anlässen, Mini-Proben mit dem Pfarrer, Begleitung der Sternsinger bei den Hausbesuchen, basteln und verkaufen der Osterkerzen, Belohnung der Mini während des Jahres mit Geschenken, Anlässen, Reisen
- Führung des Kassenbuchs, welches durch die GPK der Kirchgemeinde geprüft wird.

Wenn Sie sich als Kirchgemeindemitglied für diese Aufgabe ab Schuljahr 2022/2023 bewerben möchten, nehmen Sie bitte mit Pfarrer Helmut Gehrmann Kontakt auf, Telefon 081 353 39 48. Im Februar wird er Sie dann zu einem Gespräch einladen, an dem auch der Präsident der Kirchgemeinde teilnimmt.

Der Vorstand

Neujahrsgross – Fürchtet euch nicht!

Die Worte der Engel aus dem Weihnachtsevangelium «Fürchtet euch nicht!» dürften vor allem für Menschen wertvoll sein, wie denjenigen, die Opfer von Ideologien, Diktaturen, ungerechter Gewalt, Verfolgung und Krieg geworden sind. Sie mögen auch für uns in diesen unsicheren Zeiten mit den kommenden Unabwägbarkeiten immer wertvoller werden. Heute herrschen eher Furcht vor Krankheit, Arbeitslosigkeit und Vereinsamung. Unser Glaube mahnt uns, daran zu glauben, dass Gott uns kennt und uns auf allen unseren Wegen schützend begleitet. So heisst es am Schluss des Matthäusevangeliums: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt.» Stärken wir den Glauben an die Gegenwart Gottes, «der in seiner Kirche lebt und wirkt», wie es im einem Gesätz des trostreichen Rosenkranzes heisst. Sehen wir auf diese Verheissung der bleibenden Gegenwart Gottes, damit auch uns die Botschaft des Weihnachtsevangeliums Trost und Zusage für das neue Jahr werden möge. So wünsche ich mit den Worten der Verkündigungengel allen ein gnadenreiches neues Jahr: «Fürchtet Euch nicht!»

Pfr. Helmut Gehrmann

UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius
 Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag bis Donnerstag
 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepäsident
 Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Samstag, 1. Januar
Neujahr
Gottesmutter Maria
Oktavtag von Weihnachten
 08.00 Uhr Marienmesse
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

2. Sonntag nach Weihnachten
 18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 2. Januar
Epiphanielkollekte für Kirchenrestaurierung, Inländische Mission
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 3. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 4. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 5. Januar
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 6. Januar
Erscheinung des Herrn
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Anna, Paul und Marie Lipp

Freitag, 7. Januar
Herz-Jesu-Freitag
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 8. Januar
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

Taufe des Herrn
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Anna Pilat

Sonntag, 9. Januar
Kollekte für das Sternsinger-Projekt «Gesund werden, gesund bleiben»
 09.30 Uhr HI. Messe mit den Sternsängern
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 10. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 11. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 12. Januar
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 13. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Leonie Büsser-Schädler

Freitag, 14. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Albert Scherrer-Hug

Samstag, 15. Januar
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

2. Sonntag im Jahreskreis
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Kaspar und Anna Joos-Bürkli

Sonntag, 16. Januar
Kollekte SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 17. Januar
Abt Antonius
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 18. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 19. Januar
 09.30 Uhr HI. Messe, anschliessend Kaffee
 Stiftmesse: Ernst und Maria Vanoni-Leopold
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 20. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 21. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Ernst Gaupp-Joos

Samstag, 22. Januar
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

3. Sonntag im Jahreskreis
 18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 23. Januar
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 24. Januar
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 25. Januar
Bekehrung des Apostels Paulus
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 26. Januar
HI. Timotheus und Titus
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 27. Januar
 15.45 Uhr Chliichinderfiir in der ref. Kirche
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 28. Januar**Hl. Thomas von Aquin**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 29. Januar

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

Stiftmesse: ungenannt

4. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 30. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 31. Januar**Hl. Johannes Bosco**

18.00 Uhr Rosenkranz



Liebe Kommunionkinder, wir wünschen euch und euren Familien viel Freude auf diesem Weg.

Nicole Wilhelmi



Unsere Erstkommunikanten 2022

v. l. n. r.: Elia Gaupp, Dea Hoch, Andrijana Gvozdenovic, Fabio Bux, Francesco Gansner, Lorena Hedinger, Noa Moser, Gianni Zanolari, Katechetin Nicole Wilhelmi und Pfr. Issac.

Auf dem Bild fehlt: Mia Joos.

Mitteilungen**Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2021**

Das Protokoll kann im Januar 2022 auf der Homepage oder im Sekretariat eingesehen werden.

Vorstellung der Erstkommunikanten

Riechen, was himmlisch duftet. Das Brot, das Leben schenkt, schmecken. Spüren, wie nahe Jesus ist. Kommunion heisst Begegnung mit Gott und miteinander. Gemeinschaft haben – Kommunion feiern!

Vorstellungsgottesdienst unserer Firmanden

«Entflammt durch Gottes Liebe»

Unter diesem Motto dürfen sich in unserer Gemeinde neun Firmanden auf ihren persönlichen Weg zur Firmung machen.

Seniorenlotto**Montag, 10. Januar, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch**Donnerstag, 20. Januar**

im Restaurant Sternen

Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk

(1 Kaffee oder 1 Mineral)

Anmeldung: Restaurant Sternen,

Telefon 081 322 14 74

Rückschau**Ministranten-Ausflug**

Am Samstag, 6. November, sind wir morgens um 5.45 Uhr mit dem Reiseunternehmen Cadosch von Untervaz nach Rust in den Europapark gefahren. Trotz sehr vielen Leuten und der morgendlichen eisigen Kälte hatten wir einen sehr schönen Tag und viel Spass. Am Nachmittag gab es sogar noch ein paar Sonnenstrahlen. Nach einem actionreichen Tag haben wir uns um 18.30 Uhr auf den Weg nach Hause gemacht und sind müde und erschöpft um 22 Uhr in Untervaz angekommen.



Am 14. November haben sich unsere Erstkommunikanten im Gottesdienst unserer Gemeinde vorgestellt. Gemeinsam wollen wir durch verschiedene Projekte und Module uns der Bedeutung der Eucharistie bewusst werden und uns freudig vorbereiten, damit ihr am 24. April 2022 zum ersten Mal «das Brot des Lebens» empfangen dürft.



Liebe Firmlinge, ganz konkret heisst das für euch: Gottesdienst besuchen, Gäste einladen, Geschenke aussuchen, etwas Schönes zum Anziehen kaufen und vor allem die Firmung vorbereiten. Doch wofür brennt dein Herz? Entflammt

durch Gottes Liebe meint auch, hören, wie sehr Gott dich lieb hat und diese Liebe annehmen. Dich entflammen lassen – durch den Heiligen Geist dich begeistern und inspirieren lassen auf deinem Lebensweg.

Mit wunderschön gestalteten Plakaten habt ihr euch am 27. November 2021 in der katholischen Kirche St. Laurentius der Gemeinde vorgestellt und damit kundgetan, diesen Weg zu gehen.

Liebe Firmanden, dies ist unser Gebet für euch: GOTT, unser VATER, hilf unseren Firmlingen und allen Christen lebendige Glieder deiner Kirche zu sein, damit CHRISTUS mit seinem GEIST unser Denken, Reden und Tun bestimme. Hilf uns, den Menschen zu dienen wie JESUS. Er, der für uns lebt mit DIR im HEILIGEN GEIST. In alle Ewigkeit. Amen.

Es ist mir eine grosse Freude, euch auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

Eure Nicole Wilhelmi



Unsere Firmlinge v. l. n. r.: Melina Scheucher, Lana Mezga, Lara Wolf, Mona Vogel, Melanie Duarte Silva, Moritz Joos und Katechetin Nicole Wilhelmi

Auf dem Bild fehlen: Mali Berger, Lina Gaupp, Matteo Fabiano



«Ein Licht strahlt heute über uns auf, denn geboren ist uns der HERR. Und man nennt ihn: Starker Gott, Friedensfürst, Vater der kommenden Welt. Seine Herrschaft wird kein Ende haben.» vgl. Jes 9, 1.5; Lk 1, 33
Mit dem Eröffnungsvers aus der Liturgie des Neujahrstages grüssen wir Sie.

Das Jahr 2022 liegt nun vor uns. Er, der uns mit seiner Liebe beschenkt, ruft uns zu: «Erhebt euer Haupt!» – Und das wollen wir. Mit Zuversicht das Jahr des Herrn beginnen und leben und gestalten. Wir gehören zu ihm, der das Dunkel besiegt hat. Weihnachten haben wir als Fest des Lichtes, das in die Welt gekommen ist begangen, wenn auch anders als in den vorigen Jahren.

Die heilige Hildegard von Bingen schrieb: «Gottes Sohn wird Mensch, damit der Mensch Heimat habe in Gott.» Gott setzt eine neue Geschichte in Gang. Jesus wird uns dieses Vertrauen auf die Liebe Gottes vorleben, durch alle Nächte und den Tod hindurch. Wer in der Liebe Gottes eine Heimat findet, erfährt eine Kraft, die Hoffnung und Zuversicht schenkt und den Nächsten im Blick hat. Eine gute Voraussetzung, um durch die Krisen zu kommen.

Vor wenigen Tagen ist mir ein Weihnachtsbrief aus dem Vorjahr in die Hände gefallen, welcher das folgende Zitat von Alfred Delp enthielt: «Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt.» Der Jesuitenpater Alfred Delp schrieb diese Zeilen am 24. Dezember 1944 in seiner Zelle in Berlin Tegel mit gefesselten Händen nach monatelanger Folter und Isolationshaft.

Die Worte von Alfred Delp haben mich berührt. Sie zeugen von einem Glauben

an Gott, der auch in einer aussichtslosen Situation noch lebendig war, und sie erinnern mich daran, dankbar dafür zu sein, dass ich meine Zeilen als freier Mensch schreiben kann. Der Aufruf, dem Leben zu trauen und zu glauben, dass wir das Leben nicht alleine leben, sondern dass Gott es mit und in uns lebt, passt sehr gut als Vorsatz für das neues Jahr.

«An Gottes Segen ist alles gelegen», weiss der Volksmund. Wir können uns noch so sehr anstrengen, vorsorgen und planen: Ohne Gott und seinen Segen wird alle Mühe umsonst sein. So wie es die Bibel im Psalm 127 sagt (ein Psalm, der König Salomo, dem Weisen, zugeschrieben wird): «Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut; wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.» Was der Mensch ohne Gott anfängt, was nicht von Gott gesegnet ist, das ist letztlich umsonst.

Gott kennt jede und jeden von uns und liebt uns mehr als wir uns vorstellen können. Er, der ewige Gott kam in unsere Zeit und begleitet uns. In der Taufe wurden wir in ihn hineingetauft, sind eins mit ihm und können das täglich erfahren und mit und durch ihn leben und handeln. Sicher, es gibt Momente da sagen wir vielleicht:

Wo bist Du, mein Gott?

Und dann erkennen wir, dass wir uns vielleicht zu wenig Zeit genommen haben, mit ihm zu sprechen, ihn in der Stille unseres Betens zu Wort kommen zu lassen, ihm zu wenig Zeit gelassen haben, uns zu treffen. Möge uns der liebende und versöhnende Gott im neuen Jahr 2022 aus allen Gefahren, die uns an Leib und Seele bedrohen, erretten. Damit wir glücklich sind in Ihm und immer glücklicher werden.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger
Telefon 081 322 24 42
pfarramt@zizers-katholisch.ch
Sprechstunde nach telefonischer
Vereinbarung von Mittwoch bis Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Religionslehrer/in

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Die Gottesdienste und Anlässe finden unter Einhaltung der Schutzmassnahmen und Bestimmungen des Bundes/BAG statt. Infos dazu finden Sie auf www.zizers-katholisch.ch und im Schaukasten der Kirche.

Gottesdienste

Samstag, 1. Januar

17.00 Uhr Eucharistiefeier
G Josef Jetzer-Leber

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen

Sonntag, 2. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Januar

17.00 Uhr Anbetung
17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 6. Januar

Erscheinung des Herrn
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 7. Januar

Hl. Valentin, hl. Raimund von Penafort
15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Liedimpulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 8. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse mit den Erstkommunikanten und der Katechetin E. Boner

Taufe des Herrn

Kollekte: Sternsinger sammeln für arme Kinder

Sonntag, 9. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Emerita Büsser-Krättli

Mittwoch, 12. Januar

17.00 Uhr Anbetung
17.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 13. Januar

Hl. Hilarius
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 14. Januar

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 15. Januar

17.00 Uhr Eucharistie
2. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 16. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Januar

17.00 Uhr Anbetung
17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 20. Januar

Hl. Fabian, hl. Sebastian
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 21. Januar

Hl. Meinrad, hl. Agnes
15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Liedimpulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 22. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse
3. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Caritas CH – Stopp Hunger

Sonntag, 23. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. Januar

Hl. Timotheus, hl. Titus
17.00 Uhr Anbetung
17.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 27. Januar

Hl. Angela Merici
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 28. Januar

Hl. Thomas von Aquin
08:00 Uhr Eucharistie

Samstag, 29. Januar

17.00 Uhr Vorabendmesse
4. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Don Bosco – Jugendhilfe weltweit

Sonntag, 30. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Erwin Rensch-Ludwig



Unsere Verstorbenen

Sonja Reinhardt-Manella, geboren 04.07.1931, gestorben 20.11.2021, wohnhaft gewesen in Chur

Pfarrer Hans Hitz, geboren 23.08.1923, gestorben 25.11.2021, wohnhaft gewesen an der Kantonsstrasse in Zizers

Erwin Zinsli, geboren 17.10.1947, gestorben 01.12.2021, wohnhaft gewesen an der Vialstrasse in Zizers.

Josef Jetzer-Leber, geboren 04.11.1932, gestorben 03.12.2021, wohnhaft gewesen in Landquart

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.
Herr, gib den Verstorbenen die ewige Ruhe.

Mitteilungen

Sekretariat geschlossen

Vom **24. Dezember bis 2. Januar** ist das Sekretariat geschlossen. Bei dringenden Fragen wenden Sie sich an Vikar Würtenberger, Tel. 081 322 24 42.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 4. und 18. Januar, um 19 Uhr in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 20. Januar, 11.45 Uhr, Anmeldung und Zertifikat sind nötig.

Der Chor Melody singt wieder

Für Kinder ab der 2. Klasse. **Probe jeweils am Dienstag um, 17.30 Uhr.**

Anmeldung:

Yvonne Peng, 079 395 94 93.



Bibel-Teilen

Mit der Bibel ins Gespräch kommen

Leitung:

Hugo und Ursina Hafner-Vogt
(081 322 96 09)

Vikar Markus Würtenberger
(081 322 24 42)

Beim Bibel-Teilen kommen wir zusammen, um uns vom Wort Gottes ansprechen zu lassen; um gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen. So schaffen wir einen Raum, in dem wir Gott begegnen können.

Eingeladen sind interessierte Frauen und Männer jeglichen Alters verschiedener oder ohne Konfession. Die Abende können einzeln besucht werden und bauen nicht aufeinander auf.

Tag:

Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat (Änderungen sind im kath. Pfarrblatt ersichtlich)

Zeit:

19.30 Uhr bis ca. 20.45 Uhr

Ort:

Katholisches Kirchgemeindehaus Zizers

Anmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme ist kostenlos. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Adventsweekend vom 20./21. November



Das Motto des Adventsweekends war, «Auf dem Weg zur Krippe». Auch Maria und Josef waren unterwegs.



In der Kirche Schiers suchten die Kinder gruppenweise die Posten mit verschiedenen Figuren und Gegenständen. Anschliessend mussten diese in den zeitlich richtigen Ablauf gestellt werden.

Eine muntere und aufgeweckte Schar Kinder liessen sich von unserem Angebot begeistern. Auf dem Bild fehlen Vikar Markus und Koch Christian.



Auch wir waren unterwegs. Begleitet von einem Lied schritt jedes Kind die Adventsspirale ab und stellte auf dem Rückweg ein Licht an den Platz, wo sie einen goldenen Stern fanden.



Auch die Weisen aus dem Morgenland suchten den Erlöser. Wer zeigt ihnen den Weg?



Zämä Läbchüächäteig machä.

Fastenexerzitien

Appenzell

27. März – 2. April 2022

Jesus ging nicht in die Wüste, um nichts zu essen, sondern um vierzig Tage mit Gott allein zu sein.

Wie ein Stein in die Tiefe des Ozeans, so versank er in Gott, um gestärkt daraus hervorzugehen. Das Fasten hat diesem Atem der Wüste nur gedient.



Veranstalter:	Kath. Kirchgemeinde Zizers
Leitung und Info:	Margarete Walser: margarete.walser@zizers-katholisch.ch oder Telefon 079 429 19 59 Vikar Markus Würtenberger: pfarramt@zizers-katholisch.ch oder Telefon: 081 322 24 42
Anmeldung:	Luzia Föhn, sekretariat@zizers-katholisch.ch oder Telefon: 081 322 12 93
Infoabend:	für die Teilnehmer ist am 10. März 2022 im Kath. Kirchgemeindehaus Zizers um 20 Uhr
Selbstbeteiligung:	Fr. 400.-
Ort:	Kloster Maria der Engel in Appenzell

Tagesablauf: (kann variieren)

07.00 Uhr	Morgengymnastik
07.45 Uhr	Tee mit Honig
Ab 8.30 Uhr	Möglichkeit zur Anbetung
09.00 Uhr	Heilige Messe
10.00 Uhr	freie Zeit
11.45 Uhr	Mittagshore im Betraum
12.00 Uhr	Gemüse-, oder Fruchtsaft
13.00 Uhr	Leberwickel
14.00 Uhr	Gemeinsames Spazierengehen
17.30 Uhr	Gemüsebrühe
Beginn des nächtlichen Schweigens bis zur Hl. Messe:	
18.30 – 20.30 Uhr	Komplet - Anbetung mit geistlichen Impulsen



Definition des Fastens

Bewusster, freiwilliger und zeitlich begrenzter Verzicht auf feste Nahrung und Genussmittel.

Die tägliche Energieaufnahme durch nährstoffhaltige Getränke liefert zwischen 200 und max. 500 Kilokalorien. Ziel ist der Fastenstoffwechsel: Niedriger Blutdruck und hoher Fettsäuren- und Ketonkörper-Spiegel. Das heisst, der Körper stellt von der Kohlenhydrat- auf Fettverbrennung um. Wir unterscheiden zwischen Fasten für Gesunde / präventives Fasten deutlich vom therapeutischen Fasten. Wir bieten Fasten für Gesunde nach Otto Buchinger / Hellmut Lütznert als Gruppenkurs und Exerzitien an. Fasten für Gesunde:

- Kurzzeitfasten über 5-10 Tage
- Gesundheitspflege mit Naturheilmittel
- Dient zur Gesundheitsprävention
- Betreuung durch Fastenleiter in Fastengruppe
- Verantwortung liegt beim Faster
- Gesundheit und Leistungsfähigkeit ist vorausgesetzt

«Der sogenannte Gesunde soll fasten! Sein jährliches, ehrliches Fasten soll ihn vor Krankheit und Siechtum bewahren! Er soll nicht warten, bis die Vorboten des Todes kommen, die Krankheiten. Dieses jährliche Fasten aber soll ihm eine heilige, mit Betrachtung und Besinnung ausgefüllte Zeit sein, in der er heilsame Entschlüsse fasst, die dann der ganzen Zwischenzeit bis zur nächsten Fasten-Periode zugutekommen.» Dr. Otto Buchinger 1982

GESEGNETES NEUES JAHR

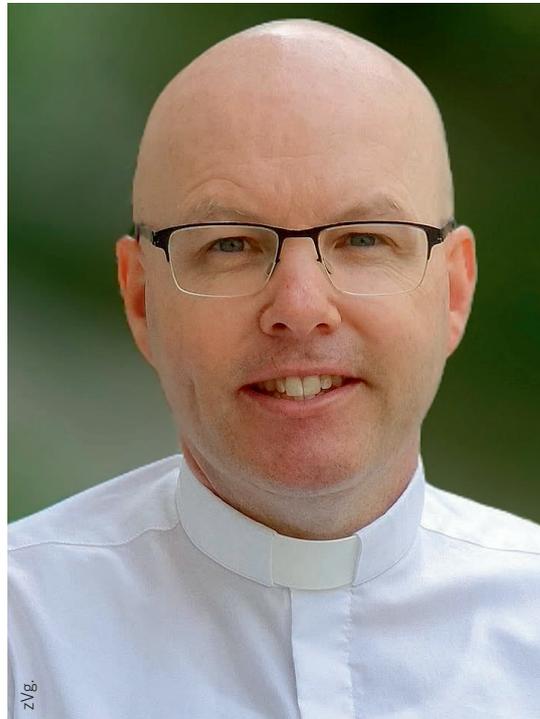
Die haben es gut unter den Bündner Skipisten, die putzigen Tierchen, die uns auf unseren Sommerwanderungen noch mit ihren Pfiffen begrüsst haben. Aber wer denkt im Januar schon an die Murmeltiere?

Die wenigsten Snowboarder oder Skifahrerinnen werden sich Gedanken darüber machen, wer einige Meter unter der Schneedecke den Winter verbringt. Doch wie schön wäre es, den kalten Winter mit einem tiefen Winterschlaf vorbeiziehen zu lassen! Ende September ziehen sie sich bis drei Meter unter die Erdoberfläche in ihre Höhlen zurück und machen es sich gemütlich. Da reichen zweimal Ein- und Ausatmen pro Minute vollkommen. Spitzensportler schauen neidisch auf den Ruhepuls der Murmeltiere: Zwanzig kleine Herzschläge pro Minute.

Abgespeckt lockt schliesslich nach der Schneeschmelze die Frühlingssonne wieder an die frische Luft. Vom fröhlichen Treiben auf den Skipisten haben sie leider nichts mitbekommen.

Nein, dies ist keine neue naturkundliche Rubrik zu Beginn des neuen Jahres im Pfarreiblatt Graubünden. Der Blick in die winterlichen Bauten unserer kleinen Alpenbewohner ist eine Einladung, darüber nachzudenken, was mir letztlich Kraft gibt, Zeiten der Kälte durchzustehen. Denn auch im neuen Jahr wird es wiederum Momente der Ruhe, aber auch der Unruhe geben, und das ist gut so. Wer möchte denn schon die Hälfte seines Lebens verschlafen? Auch im neuen Jahr freuen wir uns über aufgeweckte Christen. Deshalb heisst es: «Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.» Dies schreibt Paulus an die Heiligen in Ephesus (nachzulesen im 5. Kapitel, Vers 14).

Und wer jetzt gleich Lust bekommen hat die Bibel aufzuschlagen wird im Vers 19 und 20 lesen: «Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!»



Wäre das nicht ein wunderbarer Neujahrsvorsatz? Singen, jubeln und Gott danken! Wer möchte da noch an einen Winterschlaf denken? Unsere Lebenszeit ist zu kurz, um die Hälfte im Winterschlaf zu verbringen!

So wünsche ich allen von Herzen auch in den kalten Monaten des Jahres oder in Zeiten der Trauer und Resignation viel Geborgenheit und Wärme! Und vergessen wir nicht: Die Frühlingssonne weckt wohl die schlafenden Murmeltiere, doch die Christussonne wird dereinst die mit Glauben und Liebe Genährten auferwecken zum ewigen Leben!

Gesegnetes neues Jahr!

Und zu guter Letzt ein herzliches Vergelt's Gott allen Seelsorgern und Seelsorgerinnen, allen Pfarreiangehörigen für das Gute, das sie in der Nachfolge Christi auch hier im Kanton Graubünden tun.

Jürg Stuker
Generalvikar für Graubünden

IN AFFON CUL NUM «TALPA»

Il dis da Nadal ein vargai, denton entochen la fiasta dil Batten da Jesus sesanflein nus aunc el cerchel liturgic da Nadal. En quei cerchel croda, culs 3 da schaner, era la fiasta dil num da Jesus.

Geniturs san, ch'igl ei tut auter che sempel dad anflar in prenum adattu per in affon. Jeu seregordel aunc bein dil temps digl esser en speranza, cu il sfegliar els cudischs cun propostas per prenums e lur muntada s'udeva tier ina da mias occupaziuns preferidas. La finamira era d' anflar in num ch'ei sempels da scriver e pronunziar, che va a prau cul num da famiglia e – che plai buca mo a mi, mobein era agl um. E secapescha dueva la muntada dil num era buca esser in ballast pigl affon. Pia, ina pulita sfida.

Cheu eis ei iu pli sempel cun Maria e Giusep. Igl evangelist Mattiu scriva, ch'in aungel seigi cumparius a Giusep ed hagi detg: Maria vegn a parturir in feagl, e ti dueis metter num Jesus ad el, pertgei el vegn a spindrar siu pievel dils puccaus (Mt 1,21). Igl evangelist tschenta il num «Jesus» en connex cun la ragisch linguistica hebraica «jasa» che manegia «spindrar». Il num da Jesus ei pia program, el vegn ad esser il spindrader dil mund.

Denton – buca mo il num da Jesus, mintga num ei program. La finala purtein nus el per ordinari per veta duronta. El vegn duvraus, clamaus ed indicaus di per di. El ei nossa identitad! Fertion ch'il num da famiglia colligia nus cun nos parents, ha il prenum la finamira da individualisar e differenziar. El vul explicar, quala ni qual dalla famiglia che seigi manegiaus; essan nus gie dapli che sulet il feagl dalla mumma ni la feglia dil bab.

Ch'in num ei nossa identitad vegn jeu adina puspei pertscharta duront in batten dad in affon. Bugen dun jeu sin via als geniturs enqual patratg davart la muntada dil num digl affon. Ei para a mi impurtont ch'els sappien, tgei ch'els din a lur affon cun clamar il num. Ed ei para a mi era impurtont da saver dall'empermischun che Dieus dat a mintga battegiu: Hagies negina tema, pertgei jeu hai spindrau tei; jeu hai clamau tei per num; mes eis ti (Jes 43,1). Ed era: Mira, jeu hai nudau tiu num en mes mauns, jeu hai adina avon egl tei (Jes 49,16).

Animals sco referenza

Il patratg, ch'in num ei era program, enconuscha la bibla buca mo en connex cun il num da Jesus. Interessants e per part era divertents ei il fatg che 74 prenums biblics da personas derivan dad animals. Sch'enzatgi cloma ozildi suenter ad ina con-

vischina «vacca», «caura» ni «talpa» ei quei buca gest in compliment. El temps cu la bibla ei vegnida scretta era ei auter. Il animals vevan da lezzas uras ina schi aulta stema, che lur nums vegnevan bugen duvrai sco num pils agens affons. Buobas vegnevan numnadas cun preferenza tenor animals da casa che garantevan allas famiglias bien nutriment ed auters avantatgs e che semultiplicavan husliamein. Buobas survegnevan per quei nums sco Rahel (mumma nuorsa – stat per fritgeivladad e veta; siu latg ei simbol per la benedicziun da Diu), Rebekka (vacca – animal da diever che garantisce entras siu possess la benedicziun da Diu) ni era Hulda (talpa – cava vaus sutterans e sa sezuppar bein). Inspiraziun per auters nums feminins anflavan els denton era el mund selvadi, sco p.ex. Jael (capricorn – simbolisescha forza en in mund meis favorisau).

Nums masculins sedrizzavan bugen tenor animals fermes, sperts ed inschignus, sco p.ex. Simeon (pintga hiena – animal da rappina nocturn, enconuschents per sia malezia) ni Jona (columba – semova libramein, ha in bien senn d'orientaziun). Pia tut qualitads ch'ins giavischava era ad in feagl. Ozildi ein las valurs e qualitads ch'ins giavischa ad in affon bein empau autras che dil temps cu la bibla ei vegnida scretta. Ed en temps cun sensibilitad per las damondas da gender semischeidan las categorias da schlatteina pli e pli. Denton sun jeu perschuadida ch'il «nomen est omen» ha era ozildi sia valeta. E dil reminent porscha la bibla aunc adina in reh fundus per nums. Forsa ch'ei sto buca gest esser il num Nebucadnezar!

*Flurina Cavegn-Tomaschett,
Teologa, Breil*



RICORDATI DEL GIORNO DEL SABATO PER SANTIFICARLO

Anno dopo anno, la vita scorre ...

Un anno che comincia porta con sé pensieri diversi: ricordi, speranze, nostalgie, rimpianti, desideri... E poi, lo sappiamo bene, non ci aspetta un anno facile, come non lo sono stati quelli che lo hanno preceduto: siamo un'umanità malata che si trova a vivere in un pianeta malato. Tutti, grandi e piccoli, giovani e vecchi hanno bisogno di sentire di non essere soli, perché anche l'anno che comincia lancerà certamente delle sfide, ci sarà da combattere e da soffrire, ci sarà da fare delle scelte e da impegnarsi, ci sarà da distruggere e da costruire.

Qualcuno può dire che un anno che comincia altro non è che una convenzione. Ed è vero, ma anche le convenzioni hanno il loro portato simbolico, e nulla ha forza simbolica più del tempo. Passa, corre, rallenta, impone trasformazioni ai nostri corpi e alle nostre vite, ma ognuna di queste cose può prendere un significato o un altro. Il tempo decide chi deve restare e chi deve partire, cosa ne sarà delle relazioni e dei desideri; il tempo unisce e separa, attribuisce valore e svaluta; il tempo chiama alla luce e sprofonda nel buio. Ogni giorno, ogni mese, ogni anno... Per molte culture il tempo è una divinità, capace di incutere terrore.

Dio osserva il sabato

La fede biblica ribalta la prospettiva: il tempo non governa, ma è governato perché Dio è signore del tempo, lo abita non nel senso che lo scandisce, ma nel senso che ne decide i significati. La pagina che apre la Bibbia, cioè il primo racconto della creazione con cui ha inizio il libro della Genesi lo afferma con chiarezza: Dio abita il tempo perché ne fa, per i sei giorni della creazione, lo spazio della vita e della creatività, ma consacra poi il settimo giorno al riposo. È lui che decide quale qualità dare al tempo: tempo per il lavoro e tempo per il riposo. Prima che di una scansione cronologica si tratta di una scansione perché è Lui stesso, per primo, che vive l'alternanza tra «lavoro e riposo» e osserva il sabato: «Dio benedisse il settimo giorno e lo consacrò, perché in esso aveva cessato da ogni lavoro che egli aveva fatto creando» (Gen 2,3).

Per la tradizione biblica, quindi, la vita umana, qualsiasi sia la sua durata, è scandita, certo, dal calendario, ma è qualificata da quel significato che Dio stesso ha dato al tempo passando dal lavoro al riposo, passando cioè dalla capacità di trasformare il mondo al riconoscimento che nulla



di quanto noi facciamo ha senso, però, al di fuori di Dio.

Tempo di Dio, tempo di festa

Per questo, per il popolo della Bibbia, il riposo diviene un comando: «Ricordati del giorno del sabato per santificarlo. Sei giorni lavorerai e farai ogni tuo lavoro; ma il settimo giorno è il sabato in onore del Signore, tuo Dio: non farai alcun lavoro, né tu né tuo figlio né tua figlia, né il tuo schiavo né la tua schiava, né il tuo bestiame, né il forestiero che dimora presso di te. Perché in sei giorni il Signore ha fatto il cielo e la terra e il mare e quanto è in essi, ma si è riposato il settimo giorno. Perciò il Signore ha benedetto il giorno del sabato e lo ha consacrato» (Es 20,8-11). Per Israele, santificare il tempo significava non essere sopraffatto dal tempo. Per questo, nel giorno di sabato (Shabbat), ogni antico israelita e ogni ebreo nostro contemporaneo, cessa di lavorare. È la celebrazione del sabato che ricorda a ciascuno e a tutto il popolo che al cuore di ogni vita c'è la liberazione da ogni tipo di vincolo.

Certamente, l'alternanza tra lavoro e riposo è uno dei lasciti valoriali con cui la cultura ebraica e cristiana hanno insegnato alle civiltà occidentali a umanizzarsi. Per gli ebrei, però, l'osservanza del sabato non comporta semplicemente l'astensione dal lavoro. Per questo, per loro come poi per i cristiani che hanno ereditato il comando biblico, ma anche per gli islamici, il «giorno del riposo» non deve perdere il suo significato teologico prima ancora che sociologico. Shabbat è allora giorno di luce e di festa: questo infatti è il fine di ogni nostro giorno o anno, di ogni nostro affanno o di ogni nostra relazione, come il fine di tutta la nostra vita.

*prof.ssa Marinella Perroni,
Roma*

KATHOLISCHE SOZIALTAGE FÜR EIN CHRISTLICHES EUROPA



Das Logo der Sozialtage verweist auf den heiligen Martin von Tours und zeigt die Szene, als er seinen Mantel teilt und die eine Hälfte einem frierenden Bettler gibt.

Die dritten Katholischen Sozialtage finden vom 17. bis 20. März 2022 in Bratislava statt. Das Thema der Veranstaltung lautet «Europa nach der Pandemie: ein neuer Anfang». Dabei werden Themen wie soziale Gerechtigkeit, Solidarität sowie die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat diskutiert.

Neben dem Vatikan sind der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), die EU-Bischofskommission COMECE sowie die Slowakische Bischofskonferenz an der Organisation der dritten Europäischen Katholischen Sozialtage beteiligt. Rund 300 kirchliche Delegierte der Europäischen Bischofskonferenzen werden zusammenkommen, um über das Thema soziale Gerechtigkeit zu diskutieren.

Kardinal Jean-Claude Hollerich, Präsident der COMECE, fasste das Ziel der dritten Europäischen Katholischen Sozialtage folgendermassen zusammen: «Ziel ist es, über den Weg zu einem gerechten Aufschwung in Europa nachzudenken und zu diskutieren und durch diese Reflexion einen Beitrag zum Wiederaufbauprozess aus christlicher Sicht zu leisten.» Dies berichtete Vatican News. Egoistisches Verhalten und Materialismus müssten gesellschaftlicher Solidarität weichen, so der Kardinal. Die Last der sozioökonomischen Krisenfolgen könne nur gemeinsam getragen werden.

Glaube und Politik

Hollerich, der im Namen der EU-Bischöfe sprach, ermutigte die Politiker zu einer Politik, die vom christlich Glauben motiviert ist. «Wenn Katholiken in Europa diese Politiker sehen, dann werden sie nicht in die Falle populistischer Politiker tappen, die den Namen des Christentums für ihre eigenen Zwecke benutzen, die nicht von einer wahrhaft christlichen Haltung getragen werden», so der Kardinal. Die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Politik sei genau eines der Themen, über die während der drei Europäischen Katholischen Sozialtagen nachgedacht werden soll. Religion könne man nicht aus dem öffentlichen Diskurs verdrängen. Die Delegierten der Europäischen Tage seien ebenfalls aufgerufen, den digitalen und technologischen Wandel zu analysieren, seine ethischen und anthropologischen Implikationen zu beurteilen. Schliesslich gehe es auch um die Umweltfrage, die ebenfalls im Mittelpunkt des Engagements und der Sorge des Papstes stünde. (pd)

DEM DRUCK WIDERSTEHEN

In Palästina haben sich rund 20 christliche Vereine und Organisationen zur «Versammlung christlicher Vereine in Palästina» zusammengeschlossen.

Bei der Gründungskonferenz im Dezember 2021 an der Universität Bethlehem rief die Versammlung nach Angaben des Pressedienstes Fides alle palästinensischen Christen dazu auf, dem Druck und den Versuchungen zu widerstehen, die sie zur Auswanderung treiben.

Die Christen sollen die Leiden ihres eigenen Volkes auf sich nehmen, um gemeinsam mit ihren muslimischen Brüdern die palästinensische Heimat aufzubauen. Das Treffen stand unter dem Motto «Geboren und verwurzelt in diesem Land».

An der Veranstaltung nahmen u.a. der Bürgermeister von Bethlehem, Anton Salman, der emeritierte Bischof der Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land, Munib Younan, und Youssef Daher, Direktor des Jerusalem Inter-Church Centre, als Vertreter des Weltrates der Kirchen teil. Im Schlusskommuniqué des Treffens fordern die Teilnehmer die palästinensische Autonomiebehörde auf, Sicherheit und Schutz für alle Bürger zu gewährleisten sowie die Rechtsstaatlichkeit aufrechtzuerhalten. (pd)

BEDEUTENDE GESCHENKE

Am 6. Januar, an Epiphanie, feiern wir die Ankunft der Drei Könige beim Jesuskind. Weisst du, was sie als Geschenke mitgebracht haben? Und was diese Geschenke bedeuten?

Caspar hat dem Jesuskind **Myrrhe** gebracht. Myrrhe ist ein getrocknetes Baumharz und wurde früher in der Medizin bei Entzündungen und zur Einbalsamierung von Verstorbenen verwendet.

Melchior überreichte dem Jesuskind **Gold** als Geschenk. Gold wird als kostbarstes Gut angesehen, das einem König, dem Sohn Gottes, würdig ist. Im alten Persien galt Gold als Heilmittel gegen Geschwüre, Haarausfall, Mundgeruch und schlechte Augen.

Balthasar schenkte dem Jesuskind **Weihrauch**. Weihrauch galt als göttliches Symbol. Im antiken Griechenland wurde Weihrauch als Wundheilungsmittel, bei Erkrankungen der Atemwege und bei Verdauungsproblemen empfohlen. Die entzündungshemmende Wirkung von Weihrauch wurde bei Untersuchungen bestätigt.



© Atelier le Righe

Musst Du bisweilen von Weihrauch husten? Dann kannst Du sicher sein, dass es sich um weniger gute Qualität handelt. Im Frühsommer schaben Arbeiter an einzelnen Stellen des Weihrauchbaumes die Rinde ab. Sogleich tritt ein klebriger Saft heraus, der schnell trocknet. Die Harztropfen der ersten Ernte sind teilweise nur wenige Millimeter gross und dunkel bis bernsteinfarben. Erst ab der dritten Ernte werden die Harztropfen bis etwa einen Zentimeter gross und weiss. Sie sind bis 15 Mal teurer als die Harztropfen der ersten Ernte und sehr begehrt. In der Kirche wird meist eine mittlere Qualität von Weihrauch benutzt, dem Anis und Styrax (Balsam) beigemischt wird. Der meiste Weihrauch kommt heute aus Somalia.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
78/2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt
Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Films-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Films-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernezz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelp räutigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Glockengeläut wie
an Silvester und Neujahr
strukturierte einst unseren
Alltag. Foto: iStock

... wir am **1. Januar** das **Hochfest der Gottesmutter Maria** feiern? Papst Pius XI. richtete dieses Fest 1931 ein und legte es auf den 11. Oktober. Bei der Liturgiereform (1970) wurde es auf den 1. Januar verlegt.

... das Fest «Taufe des Herrn» am Sonntag nach Epiphanie gefeiert wird? Es erinnert an die Taufe Jesu durch Johannes Baptist im Jordan. Mit dieser Taufe beginnt Jesu öffentliches Wirken.



Segen, den die Sternsinger an die Haustüre schreiben.

... die **Buchstaben C, M und B** im Segen, den die «Könige» mit Kreide an die Haustür schreiben, nicht für die Namen der Könige – Caspar, Melchior und Balthasar – stehen? Die drei Lettern stehen für die lateinische Abkürzung «Christus mansionem benedicat», Christus segne dieses Haus. Die drei Kreuze sind Zeichen für den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Stern steht für den Stern von Bethlehem, dem die Sterndeuter auf dem Weg zur Krippe gefolgt sind.



... folgende **Adoray-Anlässe** stattfinden:
2. Januar, 19 Uhr, Open Adoray,
Seminarkirche St. Luzi. Chur. 16. und
30. Januar, 19 Uhr, Adoray-Lobpreis-
abend, Seminarkirche St. Luzi, Chur

... der Vorstand von Caritas Schweiz Peter Lack zum neuen Direktor gewählt hat? Lack folgt auf Peter Marbet und war bisher Direktor des Schweizerischen Samariterbundes. Der neue Direktor von Caritas Schweiz tritt die Stelle Mitte April 2022 an.

... dass wir am **28. Januar** des **Heiligen Thomas von Aquin** (1255–1274) gedenken? Der Dominikaner ist einer der einflussreichsten Theologen und Philosophen und ein Hauptvertreter der Scholastik. 1323 wurde er von Papst Johannes XXII. heiliggesprochen.

Fragt ein Mann den lieben Gott: «Was ist für dich ein Jahrhundert, Gott?» – «Nur eine Sekunde», antwortet Gott. «Und was ist für dich eine Million?» – «Nur ein Rappen.» – «Würdest du mir bitte einen Rappen geben?», fragt der Mann. – «Natürlich», sagt Gott. «Warte bitte eine Sekunde.»